



Vor zwei Jahren begannen die Bauarbeiten für die erste Universität der Kinderhilfe Afghanistan. Beim Auftakt waren Reinhard Erös (Zweiter von rechts), Annette Erös (Vierte von links) und Laghmans Gouverneur Mohammad Aqbal Azizi (Vierter von rechts) dabei. Nun ist der erste Trakt der Universität (auf der Tafel dunkel gefärbt, rechts) fertiggestellt. Bild: Kinderhilfe Afghanistan

Bildung als schärfste Waffe

Kinderhilfe Afghanistan eröffnet erste Universität – Einweihung wegen Sicherheitslage verschoben

Von Hanna Gibbs

Mintraching. Es ist ein Meilenstein in der Geschichte der Kinderhilfe Afghanistan: In diesem Herbst eröffnet die Hilfsorganisation ihre erste Universität. Diese soll dazu beitragen, dass in der Provinz Laghman, einer ehemaligen Taliban-Hochburg, künftig Bildung statt Waffengewalt das Leben bestimmt.

Die Einweihungsfeier musste allerdings kurzfristig verschoben werden. Ursprünglich wollten Dr. Reinhard und Annette Erös die Uni am 11. September eröffnen – um am Jahrestag der Terroranschläge in den USA, die zum Krieg in Afghanistan führten, einen positiven Kontrapunkt zu setzen. Doch da auch sechs Monate nach der Präsidentschaftswahl noch immer kein Kandidat als Sieger feststeht, ist die Lage in Afghanistan derzeit zu unsicher, erklärt Reinhard Erös. Als neuer Termin ist der 3. Oktober, der Tag der Deutschen Einheit, geplant – wieder ein symbolträchtiges Datum.

Guter Ruf hilft

Schon der Weg bis zur Grundsteinlegung war nicht einfach: Bei den zuständigen Stellen in Kabul war Überzeugungsarbeit notwendig. Warum sollte gerade Laghman mit 420 000 Einwohnern eine Uni bekommen, wenn größere Provinzen noch keine haben? Erös kam dabei der gute Ruf seiner Kinderhilfe zugute. Typisch deutsche Fragen nach der wissenschaftlichen Ausrichtung oder der Brillanz der Professoren sind erst einmal zweitrangig.

Zu lösen waren ganz praktische Probleme. Die Uni steht fünf Kilometer von der Hauptstadt Metharlam entfernt. Strom gibt es hier nicht,



Die Universität in Laghman ist die erste der Kinderhilfe Afghanistan. Im Oktober wird Trakt Nummer eins eröffnet. Schon jetzt handelt es sich um das größte Gebäude in der Provinz. Bild: Kinderhilfe Afghanistan

Kinderhilfe Afghanistan

Seit 1998 betreibt Dr. Reinhard Erös aus Mintraching (Kreis Regensburg) zusammen mit seiner Frau Annette die Kinderhilfe Afghanistan. Die private Initiative organisiert vor allem schulische und medizinische Projekten in den Ostprovinzen Afghanistans. Bis heute entstanden 30 Friedensschulen mit 55 000 Schülern sowie weitere Einrichtungen wie Waisenhäuser und Computer-Ausbildungszentren. Al-

le Projekte werden ausschließlich durch Spenden sowie Vertrags- und Buchhonorare finanziert. Bevor er die Kinderhilfe gründete, war der gebürtige Tirschenreuther Reinhard Erös Fallschirmjäger und Militärarzt bei der Bundeswehr. Das Spendenkonto: Kinderhilfe Afghanistan, Konto 132 5000, BLZ 750 903 00, Liga Bank Regensburg, IBAN: DE 08 750 903 000 001 325 0 00, BIC: GENODEF1M05. (gib)

deshalb setzt die Kinderhilfe auf 100 Prozent Solarenergie. Mit 400 bis 500 Studenten rechnet Erös anfangs. Sie werden in den Fächern Landwirtschaft, IT und Medien ausgebildet. Der Frauenanteil liegt an afghanischen Unis im Schnitt bei 20 Prozent. Wie er sich in der sehr konservativen Provinz entwickelt, bleibt noch abzuwarten.

Unterrichtet werden Frauen und Männer strikt getrennt. Auch die Eingänge sind darauf ausgelegt. Es gilt,

die Kultur der Paschtunen zu respektieren, sonst läuft gar nichts, sagt Erös weiter.

Eine Million investiert

Eine Million Euro hat die Kinderhilfe bisher in den erdbebensicheren Bau gesteckt – komplett finanziert aus Spendengeldern. Der erste Trakt ist nach zwei Jahren Bauzeit fertig, zwei weitere Abschnitte sind geplant. Nicht ganz einfach ist es, geeignete Dozenten zu finden: Im Vielvölker-

staat Afghanistan müssen sie unbedingt aus der Region kommen, um die Sprache der Studenten vor Ort zu sprechen. Neben der Eröffnung der Universität steht in diesem Herbst noch ein zweiter wichtiger Termin auf dem Programm des Ehepaars Erös: Der Grundstein für das dritte Waisenhaus der Kinderhilfe wird gelegt, ebenfalls in Laghman. Zwar kommen Waisen in Afghanistan bei Verwandten unter, erklärt Reinhard Erös. Doch in den Großfamilien müssten sie aus Geldmangel häufig früh arbeiten. Das Waisenhaus ermöglichte ihnen, zur Schule zu gehen.

Bildung und einigermaßen gut bezahlte Jobs – das sind für Erös die wichtigsten Waffen im Kampf für ein besseres Afghanistan. Gerade die Ausbildung von Frauen solle verhindern, dass die Taliban wieder zu viel Macht in dem Land bekommen. „Gebildete Frauen erziehen ihre Söhne anders als eine ungebildete Mutter, die für ihre Macho-Buben Putzfrau und Köchin ist.“ So könnte sich die Männerwelt und letztlich das gesamte gesellschaftliche System ändern.